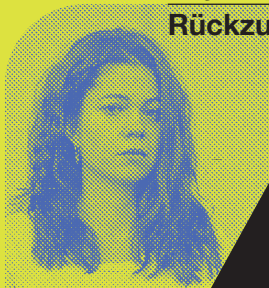


Anja Nora Schulthess

Rückzug



Samstag, 12. März 2022, 15.00 – 16.30 Uhr

Neubad Luzern, Bireggstrasse 36

Die Autor:innen lesen je ca. 20 Minuten.

Moderation: Selina Beghetto

Mariann Bühler

Camoghè (AT)



# ZHB im Wohn- zimmer

Béla Rothenbühler  
Provenzhauptschtadt



Erwin Messmer

Passirt isch passirt



Das Lettera. Literaturfest Luzern findet  
vom 11. bis 13. März 2022 im Neubad  
Luzern statt. > [www.literaturfest.ch](http://www.literaturfest.ch)

Ein Paar besucht in den ersten gemeinsamen Sommerferien Aussteigerfreunde in einem abgelegenen Weiler an der schweizerisch-italienischen Grenze. Während Adas Freund, K., sich anpasst und auf die, aus ihrer Sicht, belanglosen Gespräche über ökologische Abwassertanks und Pro Specie Rara, einlässt, zieht sie sich immer mehr zurück in ihre Anti-Haltung: Alles und jede(r) wird von Ada mit boshafem Zynismus bestraft. Ihre Ablehnung gilt vor allem dem zelebrierten «Hippie- und Gutmenschentum», in dem sie eine neoliberale Variante ihrer Elterngeneration zu erkennen glaubt. Eine (Anti-)Liebesgeschichte und ein Gesellschaftsroman, über die Frage, was es heisst radikal zu sein, und ob dies überhaupt zielführend ist.

**Anja Nora Schulthess**  
**Rückzug**

**Béla Rothenbühler**  
**Provenzhauptstadt**

Seinen Schwalbensommer stellt sich der Ich-Erzähler Thomas eigentlich anders vor, wenn er sich hin und wieder dem Betrachten der Schwalben am Himmel hingibt. Als Schwalbe, wie Fussballer sie zum Punkteholen produzieren, erlebt er das Verhalten seines Freundes Brazzo. Und damit beginnt sein Absturz. Die beiden Freunde leben in der Provinz. Nicht in der tiefen, meint Thomas, sondern in deren Hauptstadt. Und darauf ist er schon ein wenig stolz. Doch das ändert nichts am leisen Trübsinn, den er nur in wenigen Glücksmomenten vergisst. Unglück in der Liebe vergällt ihm den anfänglich vielversprechenden Sommer der Fussballweltmeisterschaft 2018.

Etwas kommt in Bewegung. Alois steht am Strassenrand und schaut hinunter ins Tal, wo ihn nach der Geschichte mit dem Hund auch sein Hof nicht mehr hält. Mara sitzt im Zug, draussen zieht ihre Kindheit vorbei, und das mit dem Ankommen im Leben schiebt sie noch einmal auf. Es zieht sie hinter die Berge, wo früher Afrika und die ganze Welt war und jetzt nur ein steiles, enges Tal. Und Elisabeth, die ihre Pläne für Mann und Kind und Bäckerei eingetauscht hat, findet einen Tauschhandel, der eine auseinandergebrochene Welt neu zusammensetzt. Von Ruth, die im Leben dieser drei das Sandkorn im Getriebe, der spitze Kiesel im Schuh und der Stein auf dem Herzen ist, fehlt jede Spur.

**Mariann Bühler**  
**Camoghè (AT)**

**Erwin Messmer**  
**Passirt isch passirt**

«Passirt isch passirt» ist neu, sprichwörtlich frisch ab Presse, den unverkennbaren Geruch der Drucktinte inklusive. St. Galler Mundart, in Bern geschrieben und im Neubad Luzern zum ersten Mal präsentiert. Mit ihrem zum Teil recht deftigen Ton halten sich diese Gedichte nicht zuletzt an die alte Devise Martin Luthers: «Dem Volk aufs Maul schauen», doch kommen auch immer wieder zartere Zwischentöne zum Klingen. Ausserdem: Aufgrund der globalen Schräglage sind die beiden zuletzt erschienenen Bücher «Und wenn mein Teppich plötzlich flöge» und «Nur schnell das Glück streicheln» noch viel zu wenig herumgekommen. Sie sind mit im Gepäck, zum Glück!